

# Netzwerk “positiv für PositHIVE”



## Positionspapier

Das Netzwerk *positiv für PositHIVE* ist eine Interessenvertretung von Menschen für Menschen mit HIV (Humanes Immundefizienz-Virus oder auch menschliches Abwehrschwäche-Virus). Dazu gehören Personen aus den verschiedensten Bundesländern Österreichs, die sich im Bereich HIV/AIDS (Acquired Immunodeficiency Syndrome oder auch erworbenes Immunschwächesyndrom) engagieren oder in diesem Umfeld tätig sind. Das sind Mitarbeiter\*innen von Selbsthilfeorganisationen, HIV-Aktivist\*innen, Personen im Ehrenamt sowie auch Behandler\*innen.

### Historie

Vor gut 40 Jahren, als über die ersten europäischen Fälle der neuen Krankheit „AIDS“ berichtet wurde, waren die meisten von uns noch sehr jung, einige von uns noch nicht geboren, zu jung um sexuell aktiv zu sein, vielleicht schon alt genug, um die Nachrichten darüber bewusst wahrzunehmen und (halbwegs bzw. altersgemäß) zu verstehen. Unter anderem bildeten die Jugendzeitschriften „Bravo“ und „Popcorn“ über diese neue Infektion/Krankheit weiter. Später, als die ersten sexuellen Erfahrungen gemacht wurden, war für die meisten der Wissensstand gut genug, dass (nicht nur) Erstkontakte nur mit Kondom geschehen sollten.

Später berichteten Mitarbeiter\*innen der Aids-Hilfen erstmals im Rahmen von Workshops an Schulen über sexuell übertragbare Krankheiten. In Peer-Gesprächen kam „ich bin HIV-negativ“ – auch unter Heterosexuellen – vor. Die Krankheit wurde aber weiterhin als „Schwulenkrankheit“ titulierte.

In den Jahrzehnten danach hat sich sehr viel getan, die Therapie hat sich stetig weiterentwickelt. Sexuelle Orientierung hat einen neuen Stellenwert in der Gesellschaft bekommen, Diversität wird anerkannt. HIV-Positive Menschen können dank neuer Therapieformen ein weitestgehend normales Leben führen und haben nunmehr eine ähnlich hohe Lebenserwartung wie HIV-negative Menschen. Dem Fortschritt in der Medizin, Behandlung und Therapie stehen weiterhin die Diskriminierung und das Stigma gegenüber. Uns stört das.

### Vorhandene Strukturen

Der Gesundheitsbereich in Österreich ist aufgrund einer Vereinbarung nach § 15a des Bundesverfassungsgesetzes Ländersache. Die Bundesländer haben den Auftrag, die Gesundheitsversorgung (Rettungstransporte, Betreiben von Krankenanstalten, Errichten von Primärversorgungseinheiten, etc.) sicherzustellen. Auch der soziale

Bereich ist in kleine Strukturen gegliedert (Länder, Bezirkshauptmannschaften, Magistrate).

Diese Tatsache fordert, dass föderale Strukturen auch im Bereich der Selbsthilfe vorhanden sind. Die Länder fördern Selbsthilfeunterstützungsstellen, diese wiederum stellen mit Infrastruktur und Weiterbildungsmaßnahmen für die Selbsthilfe wichtige Bausteine zur Verfügung. Das Ergebnis daraus waren einzelne Selbsthilfetätigkeiten in den Bundesländern.

Durch den Zusammenschluss dieser Selbsthilfegruppen zum Netzwerk *positiv für PositHIVe*, werden Betroffene besser und schlagkräftiger unterstützt. Das Netzwerk bietet eine breitere Vielfalt und so mehr Unterstützungsmöglichkeiten. Probleme der Betroffenen werden eher gebündelt, notwendige Maßnahmen schneller ergriffen bzw. an zuständige Stellen kommuniziert. Betroffene erhalten dadurch Hilfe zur Selbsthilfe um möglichst selbständig ein selbstbestimmtes und gutes Leben führen zu können.

Best practice Beispiele werden rascher kommuniziert. In weiterer Folge wird die Qualität in allen Bundesländern verbessert. Zusätzlich wird durch ein einheitliches Erscheinungsbild (Folder, Plakate, Aussendungen, soziale Netzwerke) die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit gestärkt und so auch der Zugang zur Selbsthilfe verbessert. Der Präventionsgedanke wird besser und effizienter verfolgt, Menschen mit Risikoverhalten können besser informiert werden.

## Ziele

**Wir wollen, dass Menschen so sein und leben können, wie sie es möchten.** Wir können nicht verstehen, dass HIV-Positive wie Aussätzige behandelt werden, weil das Gegenüber sich – mangels Wissen betreffend Übertragungswege und mangels Wissen über die vorhandenen Therapien, mit denen eine Übertragung überhaupt verhindert werden kann – vor ihnen oder einer Ansteckung fürchtet.

Wir engagieren uns für das Netzwerk *positiv für PositHIVe*, **weil wir bewirken wollen, dass die Gesellschaft offener gegenüber Betroffenen wird.** Wir wollen darüber hinaus Veränderungen der strukturellen Rahmenbedingungen herbeiführen. Die derzeit vorhandenen öffentlichen Strukturen weisen große Mängel in der Unterstützung auf verschiedenen Ebenen auf.

**Das Netzwerk *positiv für PositHIVe* übernimmt Betreuungsfunktionen,** die eigentlich der Staat in der Verantwortung hätte. Es ist wichtig, dass dieser ungedeckte Bedarf durch ein entsprechendes Angebot (Akutbetreuung, Intervention in schwierigen Lebenslagen, solidarische Unterstützungsleistung, etc.) gedeckt wird.

**Wir engagieren uns politisch,** um für die Verbesserung der vorhandenen und Implementierung fehlender Strukturen zu kämpfen. Unter anderem wollen wir, dass Personen, die von ihrer Infektion erfahren, während der ersten Schritte umfassend begleitet werden. Bedingt dadurch wird der Horizont erweitert, verschiedene Blickwinkel und Lebensweisen sowie sämtliche Facetten der Infektion kennengelernt. Neben der Sicherheit für Betroffene wird dabei auch der Präventionsgedanke verstärkt verfolgt und das Netzwerk weiter ausgebaut.

**Die Erkrankung soll eine Vielfalt an Gesichtern erlangen.** Die Teilnahme des Netzwerks *positiv für PositHIVe* bei diversen Veranstaltungen wie beispielsweise Businessmarathon, Tag der Arbeit, Tag der Familie, etc. rückt verstärkt in den Vordergrund, dass HIV in sämtlichen Lebensbereichen vorhanden und inmitten der Gesellschaft angekommen ist, und nicht nur – aber auch oder vor allem – am Weltaidstag Thema ist.

Ein Raum für **Fortbildungen und Informationsprogramme** wird geschaffen. Die Vernetzung mit anderen im Bereich der chronischen Erkrankungen tätigen Vereine und Organisationen wird forciert, um auf gemeinsame Probleme treffsicherer hinzuweisen.

Die Forderung, dass **HIV-Tests im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung obligatorisch** sind, untermauert das Ziel, dass AIDS bis zum Jahr 2030 nicht mehr vorhanden ist und damit wesentlich dazu beiträgt, das Virus endgültig zu besiegen.

**Wir werden nicht gegen, sondern mit den Aids-Hilfen für Betroffene, gegen Diskriminierung und gegen das Virus kämpfen.** Als Einzelner kann man schon vieles bewirken, aber als Gruppe von Menschen, kann man wortwörtlich Berge versetzen!